**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 28

Artikel: Schöpfung der nationalen Armee der Vereinigten Staaten von

Nordamerika

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94404

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 28.

Erscheint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden dirett an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Aussande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortliche Rebaktion: Oberft Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Schöpfung ber nationalen Armee ber Bereinigten Staaten von Nordamerifa. (Schluß.) — Ueber Kriegsmärsche. (Fortsiehung.) — Givgenoffenschaft: Bundesstadt: Ernennungen. Die neue Brigadeschule. Bern: Bericht des Unteroffiziers: Bereins ber Stadt Bern an das Tit. Centralkomite des eidg. Unteroffiziers: Bereins in Jurich pro 1869/70. Jurich: Betitton der Schüpen. Bersammlung der kantonalen Offiziersgesellschaft. Luzern: Berwendung einer Gratifikation. Schaffhausen: Ein Uebungskampf der Schaffhauser Auszuger auf Griesbach. Waabt: Gabe zum kantonalen Schüpenseft. — Ausland: Destreich: Ungarische Landwehr.

### Schöpfung der nationalen Armee der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Schluß.)

In einem, wenige Tage fpater (4ten August 1861) an ben Prafibenten gerichteten Memorandum ent= widelte ber General Dic. Clellan feinen Operationes plan: "Es hat fich ale nothwendig berausgestellt, eine Bevolferung, welche gahlreich, intelligent und frie= gerisch genug ift, um eine Nation zu bilden, nicht nur im Felde durch Bernichtung ihrer Armeen zu be= fiegen, - wir muffen weiter geben und burch Ent= faltung einer überwältigenden Macht alle antagoni= stifchen Elemente und vor allem die herrschende Ari= stofratie zu der Ueberzeugung bringen, daß aller Widerstand nuplos fei. Der Erfolg bei Bull Run fest bie politischen Führer der Rebellen in den Stand, bie große Maffe ihres Boltes zu bem Glauben gu bringen, bag wir ihnen gegenüber an Rraft und Muth zuruckfteben, und biefer Umstand wird fie bald über bedeutende Bulfequellen verfugen laffen. Der Rampf hatte begonnen mit einer Rafte, jest beginnt er mit bem Bolfe; bedeutende militarifche Erfolge von unferer Seite fonnen une allein ben fruberen Bortheil wieber gewinnen helfen."

General Mc. Clellan weist ferner darauf hin, daß, da die Rebellen den Schwerpunkt ihrer Operationen nach Birginien verlegt haben, man suchen muffe, die Hauptschläge dort zu führen. Mit diesem Plane verband er einen andern, nämlich durch eine gleichzeitige Aktion am Mississpie ibe Insurgenten aus Missouri auszutreiben und durch einen Einfall in Ost-Tennessee, von Kentuch aus, den Anhängern der Union in jenen Gegenden zu Hülfe zu kommen, und vor allem auf diese Weise die Bahn, welche von Memphis nach dem Osten führt, in die Gewalt der Unionstruppen zu bringen. Er glaubte, daß der

Besits der Bahn und die Bewegung am Mississispi möglicherweise sogar zur Räumung Birginiens führen könne. Er schlug vor, Baltimore und die Festung Monroe mit starten Garnisonen zu versehen, und glaubte, daß die Wichtigkeit von Harper's Ferry und der Potomaclinie in der Nichtung von Leesburg sich sehr mindern werde, sobald eine gut organisirte und zahlreiche Armee vorhanden sei, die dem Feinde den Uebergang über den Fluß nördlich von der Stadt unmöglich machen wurde.

Der Botomac=Armee lag biefem Plane zu Folge bas Schwerste zu thun ob; alle anderen Truppen= förper waren von untergeordneter und fekundarer Bebeutung.

Die hauptarmee war zusammengesett aus:

250 Infanterie-Regimentern 225,000 Mann

100 Felbbatterien — 600 Kanonen 15,000 " 28 Kavallerie-Regimentern 25,500 "

28 Kavallerie-Regimentern 25,500 "
5 Regimentern Genietruppen 7,500 "

273,000 Mann

Diese Streitmacht war mit Bontond=Trains verssehen und ftutte sich auf eine mächtige Kriegsmarine, bestimmt, die Bewegung der Transportflotte zu decken, welch' lettere tie Aufgabe hatte, Truppenkörper an verschiedene Bunkte der feindlichen Seekuste zu führen. — Die Kriegeflotte sollte die Armee in ihren Operationen durch Groberung der wichtigsten feindslichen Kuftenpunkte unterstützen.

Durch eine Kombination ber Bewegungen am Mississippi mit bem Borgeben ber Oft-Armee sollte bie Wiberstandstraft bes Feindes ben einzelnen Beerestheilen gegenüber gemindert werden.

General Mc. Clellan brachte ferner eine Invasion von Kansas und Nebraska aus burch bas Indianer-Territorium nach bem Red River und bem westlichen Teras in Borschlag, um zu versuchen, ben Anhängern ber Regierung in jenen Gegenden die Hand zu reichen. Er schlug ferner vor, bag man mit ber merikanischen Regierung einen Bertrag absichließen moge, welcher ben Unionstruppen bie Benuthung einiger Hauptstraßen auf merikanischem Gebiete sichern solle. Er gab zu verfteben, baß es wunschenswerth sei, merikanische Soldaten zu miethen und bei biesen Operationen zu verwenden.

Er entwarf einen Plan, nach welchem die Hauptsarmee nicht nur den Feind aus Birginien treiben und Richmond, sondern auch Charleston, Savannah, Montgomern, Bensacola, Mobile und New-Orleans nehmen solle.

In der 2ten Balfte des Oftober fab fich Mc. Clellan in Folge ber großen Befürchtungen bes Brafibenten, bag bie Bewaffnung ber Armee nicht fonell genug erfolgen tonne, ju bem folgenden Berichte an ben Rriegeminifter veranlagt. "Obgleich ich bedauere, bağ man es nicht für ausführbar und möglich ge= balten bat, bie gesammte nationale Streitmacht in ber Nähe von Washington zu konzentriren und bie Regterung nicht genügende Magregeln getroffen bat. um bier ben großen Rampf ju entscheiben, fo ift es bod möglich, burd eine einheitliche, gemeinsame Aftion ber fammtlichen Armeen und burch Reststellung eines für alle Rommanbeure maggebenben Hauptplanes, fowie burch Starfung ber hauptarmee auf Roften ber überfluffigen Streitfrafte ber fleineren Abthei= lungen, noch vor Gintritt ber ftrengen Wintermonate mit Ausficht auf einen gunftigen Erfolg bie Ini= tiative zu ergreifen." "Wenn es irgent moglich ift, follte ber Angriff nicht über ben 25. Nov. binaus verichoben werben."

Die Stärke ber Botomac Armee belief fich am Morgen bes 27. Oktober auf 168,318 Offiziere und Solbaten aller Grabe und Truppengattungen. Bei bieser Zahl waren bie Kranken, Beurlaubten, bie Truppen in Baltimore, Annapolis, am Ober= und Nieberpotomac inbegriffen. Die konzentrirten Truppen zählten 147,695 Mann, von benen jedoch 13,410 noch nicht bewaffnet und eingekleibet waren. Die Infanterie war zum großen Theil mit untauglichen Gewehren versehen. Der General konstairt ferner, daß die Waffen, welche man ber Armee geliefert habe, sehr ungenügend und die meisten Truppen daber sehr schlecht bewaffnet seien. Am 30. September verfügte die Armee über 228 Feldgeschühe.

Die Armee wuchs bis jum Februar in folgender Beise:

- 1. Dezember 1861 193,213 Mann
- 1. Januar 1862 219,707
- 1. Februar " 222,196
- 1. März " 221,987

Es find hierbei bie Beurlaubten, fowie auch bie Truppen in Maryland und Delaware eingerechnet.

Die Armee wurde in folgender Beise organisirt: Es wurden bei der Infanterie, Brigaden formirt, welche aus 4 Regimentern bestanden. Die neu formirten Regimenter wurden auf der Marylandseite juruckgehalten, bis sie bewaffnet, eingekleidet, und einigermaßen instruirt waren; erst dann wurden sie zu Brigaden vereinigt. Sobald die Organisation der Brigaden vollendet und die Truppen genügend bisziplinirt schienen, wurde aus 3 Brigaden allmäblig

bie Division formirt. Man beabsichtigte spater gur Bilbung von Armecforps zu schreiten.

So oft Refruten für die Actillerie anlangten, behielt man sie ebenfalls in Washington zuruck. Erst
wenn sie equipirt und vollständig bewassnet und instruirt waren, wurden sie den betreffenden Divisionen
zugetheilt. Alchnliches geschah bei der Kavallerie.
Sobald es die Umstände erlaubten, wurden die Kavalleristen mit einem Säbel und einem Revolver,
2 Schwadronen eines seden Regiments aber mit Karabinern bewassnet. Man beabsichtigte, seder Division ein Kavallerieregiment zuzutheilen; außerbem
wollte man der regulären Armee eine Reservesavallerie, sowie ein Freiwilligenkorps von Lanzenreitern
beigeben.

Bei ber Organisation ber Artillerie ging man folgendermaßen zu Berfe:

Man rechnete auf 2000 Soldaten, 5 Feldgeschüte, und follte biefe Bahl womöglich auf 6 gebracht wer= ben. Jede Feldbatterie follte, wenn möglich, mit 6, mindestens aber mit 4 Ranonen von gleichem Ra= liber verschen sein. Falls man gur Bildung von Armeeforpe überging, follte mindeftene bie Salfte ber Divifioneartillerie ben Reservetruppen zugetheilt werben. Die Reserveartillerie ber gangen Armee follte bis auf 100 Befduge gebracht werden. Die Munition ber Felbbatterien mußte fur jete Ranone ju 100 Schuffen ausreichen. Das Schwere Be= lagerungegeschut follte aus 50 Studen bestehen. Bet ber Belagerung von Dorftown murde ber Ar= tilleriepart auf fast 100 Stud, infiuf, ber felten an= gewendeten 2 Zweihundert=, ber 5 Ginhunderipfun= ber und der 10 breigehnzölligen Ruftenmorfer gebracht. 3m Marg 1862 mar bie Artiflerie ber Botomac= Armee von den im Juli v. J. vorhandenen 30 Ka= nonen, 650 Mann Bedienung und 400 Bferden auf 520 Ranonen, 12,500 Mann und 11,000 Pferben gebracht worben. Die Equipirung war vollständig und die Truppe jeden Augenblick marschbereit. Wah= rend ber furgen Beit von 7 Monaten war biefes un= geheure Material von ber Berwaltung herbeigeschafft und ben Mannschaften bei ihrer Anfunft in Washing= ton übergeben worben.

Am 8. Marz 1862 befahl ber Brafibent bie Orsganisation und Gintheilung ber aftiven Botomac= Armee in 4 Armeeforps und die Bilbung eines funfsten aus ben Divisionen Banks und Shielbs.

Die Bertheibigungswerfe um Washington wurden planmäßig ausgeführt. Die Ingenieur= und Bon= tonnier=Trains wurden organisitt; lettere nach fran= zöfischem Muster. Topographische Bureaux, Gesund= heitsstäbe, Quartiermeisterstäbe wurden organisitt, ebenso das Telegraphen= und Signalwesen einheitlich geordnet, Berpstegungs= und Ordonnanzwesen organisitt, Militärgerichte gebildet. Bor Ende des Jah= res verfügte man über eine Telegraphenlänge von 1200 engl. Meilen. Der Luftballon leistete häufig die werthvollsten Dienste.

einigermaßen instruirt waren; erst bann wurden sie In Anbetracht ber militärischen Berhältnisse ber Brigaden vereinigt. Sobald die Organisation kation beim Beginn ber Organisation der Armee ber Brigaden vollendet und die Truppen genügend burch Mc. Clellan kann nicht behauptet werden, daß disziplinirt schienen, wurde aus 3 Brigaden allmählig ber Zeitraum, in welchen bieselbe in einen einiger=

maßen befriedigenden Zustand gelangte, zu lang ge= wesen wäre. Im Borgehenden ist gezeigt worden, was Alles gethan werden mußte und was geleistet worden ist. Die unbeschränkte Freigebigkeit des Kon= gresses hatte Mc. Clellan in den Stand gesetht, diese Urmee zu schaffen. Die Folge zeigte, daß er es nicht verstand, diese Armee zum Kriege zu führen.

Die Folge lehrte aber auch, daß Mc. Clellan's Feldzugeplan durchaus inforreft mar. Er erkannte die Wichtigkeit des Miffiffippithales nicht zur Genuge und vindigirte allen bortigen militarischen Operatio= nen eine nur fefundare Bedeutung. Erot ber Macht, welche er bereite unter feiner perfonlichen Leitung angesammelt hatte, brangte er die Regierung unauf= hörlich die westlichen Armeen zu schwächen, um jene in seinen Händen ungefüge Masse zu verstärken. Niemals war je eine Armee fo reichlich ausgestattet, als die seiner Führung anvertraute furg por ber "Salbinfelexpedition" es war. General Mc. Dowell, welcher von allen diefen Berhaltniffen Renntnig be= jaß, erflarte vor dem Rongreffomite, welches bie Führung des Krieges zu überwachen hatte: "Niemals war eine Armee beffer ausgestattet als bie unsere. 3ch glaube eine halb fo große frangofifche Armee hatte genug an dem gehabt, mas bei uns verdorben murbe."

Bahrend die Oft=Armee in Ueberfluß fcwelgte, litt die West-Armee Mangel. General Pope bezeugte vor dem namlichen Rongreffomite, daß obgleich die Best-Armee mit vielen Schwierigkeiten ju fampfen hatte, fie boch von Anfang an fich ftete in ber Offen= five befunden habe. Im Bergleich mit ber Oft=Armee war fie im hochften Grade mangelhaft ausgestattet. Der General fügt hingu: "3ch fann fagen, wir litten an Allem Mangel. 3ch habe Solbaten gefehen, welche vor Beginn ber Schlacht bie Schlöffer an ihren Flinten mit Binbfaben fest banben. 3ch fah fie Mantel tragen, nur um ihre Bloge zu bedecken, da fie keine Sosen besagen. Als ich kurzlich die Truppen, welche über ein Jahr bort waren, verließ, folgten den 1000 Mann starken Regimentern nur 2 oder 3 kleine fliegende Feldlazarethe." Auf die Frage: "Sind alle Borrathe nur der Potomacarmee jugeführt worden", antwortete ber Beneral: "3ch fann nicht fagen, mas aus ihnen geworden ift, ich weiß nicht, ob fie überhaupt eriftirt haben, benn wir haben fie nie gesehen. Unsere Truppen haben un= gemein viel gelitten und ich fann fagen, daß unter ihnen die Meinung herrscht, bag fie Seitens ber Regierung vernachläßigt feien."

Die Männer im Mantel, mit ben burch Bindfaben zu fammengehaltenen Gewehren waren es, welche bie Schlachten gewannen, nicht jene vollgefütterten, nett ausstaffirten Solbaten.

Ich schließe diese Betrachtungen mit einigen instruftiven Bemerkungen über unsere Armeen; ich versbanke dieselben bem Urtheil eines unserer bewährtesten und ruhmreichsten Gencräle. "Unsere Armeen waren auf bem Papier im Verhältniß zur Anzahl ber vor dem Feinde befindlichen Offiziere und Mannsichaften sehr groß. Gewöhnlich ist es als ein gutes Resultat anzusehen, wenn von "anwesenden" Erups

pen burchschnittlich 66 Prozent in ber Schlacht ver= wandt werden konnen; die anderen 34 Prozent wer= ben als Roche, Fuhrleute, Krankenpfleger 2c. 2c. ver= wandt, - andere find frank, beurlaubt, abkomman= birt. Die ale "abmefend" Bezeichneten, welche Bluffe, Depots, Gefangene, Gifenbahnen zc. zc. be= machen, laffen furchtbare Lucken in jedem Regimente jurud. Während bes Krieges ift niemale mehr als bie Balfte ber anwefenden Soldaten mit ben feind= lichen Armeen engagirt gewefen, und biefe Balfte vermindert fich noch um jene oben angegebenen 34 Prozent. Wenn auf bem Papier 100,000 Mann als "in Dienst gestellt" verzeichnet maren, fo ermartete fein General, bag er in ber Schlacht über mehr als 35,000 verfügen tonnte. Um biefe Berhaltniffe gu illuftriren, wollen wir Bablen, welche wir erft bei Beendigung bes Rrieges fennen lernten, anführen. 1,050,000 Solbaten waren auf bem Bapier ver= zeichnet.

Die Starte ber vor bem Feinde befindlichen Ar= meen betrug:

80,000 2	Nann
65,000	"
15,000	"
30,000	"
, 12,000	"
5,000	"
40,000	"
15,000	"
	65,000 15,000 30,000 412,000 5,000 40,000

262,000) Mann

Und wo mar ber Reft ?!

"Er bewachte eine mehrere taufend Meilen lange Seetüfte, Fluffe und Straßen, Gefangene, leistete ber Armee Dienste der verschiedensten Art und war über das ganze Land zerstreut. Ich erwähne dieses nicht aus Gründen der Kritit, sondern nur um zu zeigen, was der Krieg für ungeheure Berluste für die aktive Armee mit sich führt, und wie man nur allzuhäusig die wahre Stärke der Armeen, in Folge der offiziellen Berichte, geneigt ist zu überschäßen.

"In feiner Beriode bes Burgerfrieges, felbst nicht im Jahre 1864, ber Zeit ber größten Bedrangniß, glaube ich, baß mehr als 50% ber gesammten Streit= macht mit dem Feinde engagirt gewesen ift. Aus biesem Grunde muß es als ein Unrecht betrachtet werden, wenn die Regierung und das Bolf seine Offiziere so häusig verdammte, indem beide voraus= setten, daß Zahlen allein Musteten handhaben und Schlachten ausfechten konnen."

### Meber Ariegs-Mariche.

(Fortsetung.)

Marschordnung.

In ber Rahe bes Feinbes marfdiren bie Truppen in ber Ordnung, in welcher fie zu fecten gedenken; bie Waffengattungen marfdiren vereint, ba ihre gegensfeitige Unterstügung im Gefecht nothwendig ift. — Die brei Waffen, Infanterie, Reiterei und Artillerie, tonnen jest nicht mehr mit der ihnen eigenthumlichen Schnelligkeit marfciren. Die fchneller marfcirenden